



Berlin-Neukölln

Ein Quadratkilometer Bildung Pädagogische Werkstatt Friedelstraße 5 DE 12047 Berlin

An Leiter/innen von Kindertagesstätten,
Schulen und Jugendeinrichtungen in
Ein Quadratkilometer Bildung

Berlin, 4. Februar 2011

Jahrestreffen 2011 und Förderung in Ein Quadratkilometer Bildung

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir hoffen, dass Sie, Ihre Kolleginnen und Kollegen das Jahr gut starten konnten, und freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen. Für uns ist es immer wieder ermutigend, wie offen und vertrauensvoll Sie mit uns umgehen. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen.

2011 ist für uns ein ganz besonderes Jahr. Sie haben mit Ihren Partnern und uns bis heute Praxisantworten entwickelt, mit denen wir alle gemeinsam versuchen, Bildung im Reuterkiez neu zu begreifen. Ein Quadratkilometer Bildung wird Mitte dieses Jahres vier Jahre alt und genauso lange durch die Freudenberg Stiftung und die Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung gefördert. Deren Stifter und Kuratoriumsmitglieder haben sich Ende des vergangenen Jahres während dreier Besuche in Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Schulen und dem Quartiersmanagement davon überzeugt, dass Ein Quadratkilometer Bildung sicher nicht als einzige, wohl aber als eine nicht unwichtige Gelegenheitsstruktur verstanden wird, in der Sie Ihren pädagogischen Alltag gestalten. Die für jede Stiftung wichtige Botschaft „Wir werden gebraucht, weil wir etwas tun, was andere nicht tun können“ ist während dieser Praxisbesuche angekommen.

Ein Quadratkilometer Bildung bleibt damit weiterhin mit einer langfristigen Perspektive an Ihrer Seite – als ein Ideen stiftendes, erinnerndes, unterstützendes und Ihre Arbeit wertschätzendes Programm.

Wir wünschen uns, dass wir für den nächsten Entwicklungsschritt, der uns über die Hälfte der Programmdauer tragen wird, mit Ihnen darüber sprechen können, wie wir Ein Quadratkilometer Bildung sowohl in den einzelnen Einrichtungen als auch stärker im Verbund der Einrichtungen miteinander weiterentwickeln sollten. Diese Überlegungen werden künftig auch durch einen Programmbeirat begleitet.

Unsere Wahrnehmung ist, dass es in jeder Einrichtung überzeugende Praxisansätze gibt, die sich zum Teil auch in anderen, benachbarten Einrichtungen spiegeln. Das Elternbeteiligungs- und Sprachbildungsmodul „Rucksack“ und die Lernwerkstätten gehören dazu. Es freut uns, dass hier unsere Strategie aufgegangen ist, über kleine, überzeugende Anfangsimpulse zu verankerten Modellen zu kommen, die – wie im Fall der Lernwerkstätten – inzwischen selbst gesteuert werden und für die sich Partner aus anderen Zusammenhängen interessieren.

POSTANSCHRIFT
Pädagogische Werkstatt
Friedelstraße 5
DE 12047 Berlin

FON +49 (0)30 629876-50
FAX +49 (0)30 629876-52
werkstatt-neukoelln@raa-berlin.de
www.ein-quadratkilometer-bildung.eu

TRÄGER RAA Berlin
VR-NR. VR11745 B Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
STEUERNR. 27/676/50868 Finanzamt für Körperschaften Berlin

BANKVERBINDUNG Commerzbank AG
KONTO 06721 43600
BLZ 120 800 00
IBAN DE71 1208 0000 0672 1436 00
SWIFT-BIC DRES DE BB

Ein Quadratkilometer Bildung in Berlin-Neukölln ist eine Initiative der Freudenberg Stiftung, der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung, der RAA Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin.

Wir nehmen auch wahr, dass Sie gemeinsam mit uns zu Förderansätzen gelangt sind, die Kindern und Jugendlichen kurzfristig helfen und aus denen wir lernen, wie die Regelsysteme im Unterricht, in den Kitas und Jugendeinrichtungen verändert werden können. Der MSA-Kurs in der Gemeinschaftsschule ist dafür genauso ein Beispiel wie die Bildungsangebote in Jugendeinrichtungen und der Projektschwerpunkt „Kinder beobachten“ in Kitas.

Unsere dritte Wahrnehmung bezieht sich auf Prozesse der Qualitäts- und Konzeptentwicklung. Ein Quadratkilometer Bildung ist in sehr vielen Partnereinrichtungen ein unterstützendes, teilweise im erheblichen Umfang moderierendes und fortbildendes System, das Verantwortung übernimmt, die eigentlich Trägern oder Verwaltungen zukommt. Scheinbar existiert hier eine Lücke, in die wir noch eine Zeit lang investieren müssen und wollen.

Schlussendlich fragen wir uns: Hat sich der Dialog zwischen Ihnen und Ihren Partnereinrichtungen um Kinder und Jugendliche in Übergängen in den vergangenen Jahren intensiviert? Sind Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen im Reuterkiez in ihrem pädagogischen Handeln tatsächlich näher zueinander gerückt? Wir stellen hier überall eine sehr entgegenkommende Grundhaltung fest und glauben zugleich, dass wir in den nächsten vier Jahren dazu beitragen sollten, dass sich eine Alltagskooperation, ein am Kind orientiertes realistisches Übergangsmanagement festigt.

Was bedeutet das alles für die künftige Förderpraxis von Ein Quadratkilometer Bildung?

Erstens. Wir sehen uns im Rückblick darin bestätigt, dass es gut war, Ein Quadratkilometer Bildung offen zu beginnen und mit Ihren Bedürfnissen zu füllen. Wir wollen an den so entstandenen **Praxisansätzen** festhalten und Sie darin unterstützen, sie qualitativ auszubauen und in Ihrer Einrichtung zu verbreitern. Dabei haben für uns, das wissen Sie ja, pädagogische Maßnahmen Vorrang, die Kinder unmittelbar und individuell zugutekommen. In den Kindertagesstätten sind dies beispielsweise der Praxisschwerpunkt „Kinder beobachten“ und, wie auch in der Grundstufe, der langsam wachsende „Rucksack“-Ansatz zur Sprachbildung und Elternbeteiligung sowie die Lernwerkstätten zur frühen Förderung naturwissenschaftlicher Bildung. In der Sekundarstufe und teilweise in den Jugendeinrichtungen betrachten wir die Fortführung additiver Angebote wie die MSA-Kurse, das Stipendienprogramm und die Hausaufgabenhilfen, im Förderzentrum Adolf Reichwein die logopädische Förderung als weiterhin wichtige Handlungsfelder. Darüber hinaus spielen im Projektkontext von Jugendeinrichtungen und der Gemeinschaftsschule Partizipation und Demokratiebildung eine zunehmende Rolle. Insgesamt fragen wir uns, wie die Ausstrahlung dieser Maßnahmen auf die Lernbedingungen und den Erfolg von Kindern und Jugendlichen im Unterricht zu verbessern wäre.

Zusammengefasst folgt für uns aus alledem: Wir wollen mit der Unterstützung und den Fördermitteln aus Ein Quadratkilometer Bildung vor allem die genannten Praxisschwerpunkte verstärken und um besonders interessante neue ergänzen, die

- dazu beitragen, Lücken zu schließen und den Bildungserfolg einer benennbaren kleinen oder großen Gruppe von Kindern und Jugendlichen zu sichern („kein Kind geht verloren“),
- durchgängig angelegt sind und in anderen Einrichtungen oder Einrichtungsteilen weitergeführt werden („Kinder und Eltern erkennen die pädagogische Praxis wieder“),
- übertragbare Schlussfolgerungen zur Veränderung der pädagogischen Praxis in den Einrichtungen und im Stadtteil insgesamt erlauben („für das ganze System lernen“).

Zweitens. Wir bemerken immer wieder, dass es eine ausdrückliche Zustimmung dazu gibt, miteinander zu **kooperieren** und sich über „Einrichtungsgrenzen“ hinweg auszutauschen. Es scheint aber auch so zu sein, dass es nicht einfach ist, dieses Einverständnis im Alltag durchzuhalten. Wir fragen uns, ob wir in der Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Partnereinrichtungen genug dafür tun, dass Übergänge von Kindern noch systematischer gestaltet werden. Auch hier bemerken wir etwa in den Themen Krippe, Lernwerkstatt und Stipendien einige Gemeinsamkeiten, die vertieft und um „Rucksack“ und Hausaufgaben sowie um weitere Handlungsfelder erweitert werden sollten, die Sie als notwendig erachten. Für uns bedeutet das zusammengefasst,

- dass wir Sie besonders in Ihren Praxisbewegungen und allen Formen des Übergangsmanagements unterstützen, die Sie mit mindestens einer anderen Einrichtung aus Ein Quadratkilometer Bildung entwickeln, fest verabreden und langfristig umsetzen („Übergänge gemeinsam gestalten“).

Drittens. **Fortbildungen**, die sich in erster Linie auf Themen aus den beiden voran genannten Punkten beziehen, Prozessbegleitungen und die Entwicklung pädagogischer Konzepte der Einrichtungen insgesamt bleiben, wie bereits beschrieben, wichtige Handlungsaspekte der Pädagogischen Werkstatt Ein Quadratkilometer Bildung. Dass Sie uns hier als Ihre Partner in Anspruch nehmen und uns Ihr Vertrauen schenken, freut und ehrt uns. Grundsätzlich wollen wir künftig unsere Maßnahmen besser mit Ihren Fortbildungsstrukturen verknüpfen. Wir werden auch weiterhin eine „Mit-Verantwortung“ für Ihre Qualifizierung und Qualitätsentwicklung übernehmen, gleichzeitig aber sehen,

➤ dass beides durch Ihre Träger und Aufsichten aktiv gestützt und gefördert wird („in Verantwortungen und Zuständigkeiten handeln“).

Sie merken, dass wir darüber nachdenken, wie wir kurz vor der zeitlichen Hälfte von Ein Quadratkilometer Bildung unsere Impulse und die begrenzten privaten Mittel noch sinnvoller und nachhaltiger einsetzen können. Die wesentlichen Punkte, für die wir in den letzten Jahren in einer Art Versuchsaufbau eine gute Basis gelegt haben und auf die wir uns jetzt gemeinsam mit Ihnen weiter hinbewegen wollen, lassen sich am einfachsten so zusammenfassen:

➤ Ideen und Ressourcen sollen sich stärker auf durch Sie und uns erkannte langfristige Schlüsselthemen und auf die Kooperation Ihrer Einrichtung mit anderen Bildungseinrichtungen im Reuterkiez konzentrieren und sich besser mit Regelstrukturen verbinden.

➤ Als Maßstab für die Wirksamkeit unserer Arbeit in Ein Quadratkilometer Bildung sollen erfolgreich verlaufende Bildungsbiographien bestimmter Jahrgänge von Kindern und Jugendlichen noch zielgenauer in den Blick genommen und dokumentiert werden.

Das alles wollen wir mit Ihnen näher besprechen. Wir stellen uns deswegen vor, zunächst die Leiterinnen und Leiter der Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen zu einer anderthalbstündigen Leiter/innenrunde einzuladen, die wir ab jetzt gern alle sechs Monate wiederholen möchten. Dazu laden wir Sie in die Pädagogische Werkstatt ein und schlagen die folgenden alternativen Termine vor: 18. Februar um 14.30 Uhr, 23. Februar um 14.30 Uhr oder 2. März um 16.30 Uhr.

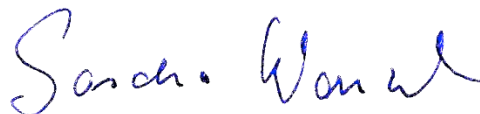
Der Jahresworkshop mit einer größeren Gruppe von Praxisakteurinnen und -akteuren soll, wenn das Ihre Zustimmung findet, ab jetzt jährlich an jedem zweiten oder dritten Freitag im März stattfinden. Wir möchten Sie gemeinsam mit etwa vier bis sechs Ihrer Kolleginnen und Kollegen für den 18. März von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr ins Ballhaus Rixdorf einladen. Während dieses Treffens, das mit einem Imbiss ausklingt, wollen wir nach einem gemeinsamen Beginn in parallelen Gruppen die Selbstbewertungen im Audit Förderqualität durchführen. Wir erhoffen uns dadurch den Effekt, dass Sie nicht nur Zeit sparen, sondern auch bei den Audits Ihrer Partneereinrichtungen kurz „vorbeischaun“ können, wenn sich ein Bedarf auf Absprachen oder Nachfragen ergibt. Wir werden Sie in den nächsten Tagen anrufen und uns danach erkundigen, ob Ihnen unser Terminvorschläge passen. Wir hoffen sehr, dass Sie Ihre Teilnahme ermöglichen können. Wenn das für Sie oder andere schwierig wird, suchen wir nach einer neuen Lösung.

Zwischen der Leiter/innenrunde und dem Workshop wollen wir, soweit dies nicht schon geschehen ist, mit Ihnen die Förderung Ihrer Praxisvorhaben im Jahr 2011 auf der Grundlage der oben genannten Kriterien verabreden. Wir werden uns deswegen an Sie wenden. Bis dahin verbleiben wir

mit herzlichen Grüßen



Vesna Lovrić
Praxisbegleitung Kita



Sascha Wenzel
Praxisbegleitung und Projektleitung